
Samstag, 24. Juni 2023

Auf ein Bier

Der Städtli-Laden

Kürzlich hörte ich eine Mutter zu ihrem etwa achtjährigen Sohn sagen: «Wenn es mir nicht rechtzeitig nach Hause reicht, gehst du in den Laden in der Marktgasse zu Toni und wartest dort auf mich.» Später erzählte man mir, dass der Städtchen-Laden in der Altstadt von Rheinfelden für einige Kinder die Anlaufstelle ist, wenn sie für kurze Zeit mal auf ihre Eltern warten müssen.

Was für eine schöne Geschichte, dachte ich mir. Da gibt es einen Ort, wo Kinder willkommen sind, wenn sich Mutter oder Vater einmal verspäten. Wo unkompliziert auf sie aufgepasst wird, damit sie nicht ängstlich zu Hause vor verschlossener Türe stehen.

Familien suchen nach Wegen, das Arbeits- und Familienleben unter einen Hut zu bringen. Tagesstrukturen sind im Aufbau und ermöglichen dies künftig vermehrt. Aber alle Eltern kennen es: Es sind die unvorhergesehenen Planabweichungen, die schwierig sind. Der verspätete Zug, Stau, ein Termin, der länger geht. «Um ein Kind aufzuziehen, braucht es ein ganzes Dorf.» Dieses Sprichwort ist aktueller denn je: Es braucht auch heute das Netzwerk in Dörfern, Stadtteilen, Vereinen, mit Familienmitgliedern, das dazu beiträgt, dass unbeschwertes Aufwachsen gelingt.

Die Bilder vom feministischen Streik gehen mir durch den Kopf. «Wir Frauen haben genug, wir sind «hässig»», stand auf einem der Plakate und in den sozialen Medien sah ich Bild um Bild mit Fäusten. Ich dachte an die Vereinbarkeit. Das Wort sagt es schon: Etwas mit etwas anderem in Übereinstimmung bringen. Wenn wir Vereinbarkeit wollen, kann die Antwort nicht sein, gegen Männer zu kämpfen und «hässig» zu sein. Es besteht ein Konsens darüber, dass es keine Benachteiligungen geben darf und es gleiche Chancen für Frauen in Wirtschaft, Gesellschaft, Politik braucht. Gleichstellung erreichen wir zusammen.

Umso schöner, dass es Orte wie den Städtchen-Kiosk gibt, wo ganz unaufgeregt im Kleinen mitgeholfen wird, dass Vereinbarkeit von Familie und Erwerbstätigkeit gelingt. Vor Ort, im sprichwörtlichen „ganzen Dorf“. Toni ist übrigens ein hilfsbereiter Mann, nie «hässig» und einer, dem das Miteinander wichtig ist.



Gaby Gerber
gabriela.gerber@fgg.ch

Gaby Gerber

Ist die erste Biersommelière der Schweiz. Sie ist Mitglied der Geschäftsleitung von Feldschlösschen und Vizepräsidentin des Schweizer Brauerei-Verbandes. Sie schreibt hier ihre persönliche Meinung.